

*DSZ-BO*

Technical Report Series

**Technical Report**

**Nr. 5**

**Datenhandbuch**

InnoKenn

„Entwicklung und Validierung eines  
Diagnosewerkzeugs zur Erfassung der  
Innovationsfähigkeit von Unternehmen aus  
arbeitsorientierter Perspektive mit einem  
dazugehörigen Vorgehensmodell“

---

Christine Gröneweg, Wenzel Matiaske,  
Tobias Gebel, Henrik Pruisken

---



gefördert vom  
Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**DSZ-BO**

## Technical Report Series

DSZ-BO Technical Report Series ist eine Schriftenreihe des Datenservicezentrum Betriebs- und Organisationsdaten (DSZ-BO) an der Universität Bielefeld. Darin werden vor allem methodische und technische Informationen zu Betriebs- und Organisationsstudien und den darin generierten qualitativen und quantitativen Datensätzen publiziert.

Die DSZ-BO Technical Reports sind nicht-exklusiv, d. h. einer Veröffentlichung an anderen Orten steht nichts im Wege. Sie können nicht über den Buchhandel, sondern nur online über das DSZ-BO bezogen werden.

Die Inhalte der DSZ-BO Technical Reports stellen ausdrücklich die Meinung der jeweiligen Autorinnen und Autoren dar und nicht die des DSZ-BO.

**DSZ-BO** Technical Reports  
ISSN 2195-4313

Herausgeber:  
Stefan Liebig, Leitung DSZ-BO  
Martin Diewald, Leitung DSZ-BO

Kontakt:  
Tobias Gebel  
Tel.: 0521 106-6948 (Sekretariat: Regina Fischer)

Datenservicezentrum Betriebs- und Organisationsdaten  
an der Universität Bielefeld  
Postfach 10 01 31  
33501 Bielefeld  
dsz-bo@uni-bielefeld.de  
www.uni-bielefeld.de/dsz-bo

## **INNOKENN**

Entwicklung und Validierung eines Diagnosewerkzeugs zur Erfassung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen aus arbeitsorientierter Perspektive mit einem dazugehörigen Vorgehensmodell

Gröneweg, Christine; Matiaske, Wenzel; Gebel, Tobias; Pruisken, Henrik

### **Inhalt**

1. Allgemeine Informationen zur Studie .....	1
1.1 Titel der Studie .....	1
1.2 WissenschaftlerInnen, wissenschaftliche Organisation .....	1
1.2.1 Projektleitung .....	1
1.2.2 Projektmitarbeit .....	1
1.3 Förderung .....	1
1.4 Auftraggeber .....	1
1.5 Projektlaufzeit .....	1
1.6 Forschungsgebiet .....	1
1.7 Kurzbeschreibung und Ziel der Studie .....	1
1.8 Sensibilisierende Konzepte und Vorannahmen .....	2
1.9 Publikationen .....	2
2. Beschreibung der Datenerhebung .....	2
2.1 Erhebungstyp .....	2
2.2 Erhebungsebene .....	2
2.3 Erhebungszeitraum .....	2
2.4 Durchführung der Datenerhebung .....	2
2.5 Grundgesamtheit, Sampling .....	2
2.6 Inhalt der Erhebung .....	3
2.7 Erhebungsmethode .....	4
2.8 Erhebungsverlauf .....	4
2.9 Datensatz .....	5
3. Datenzugang .....	5
3.1 Systematik der Datenbezeichnung .....	5
3.2 Verfügbare Transkripte .....	6
3.3 Hinweise zur Benutzung des Datenmaterials .....	8
Literaturverzeichnis .....	10

## **Tabellenverzeichnis**

Tab.1	Sampling der Unternehmen.....	4
Tab.2	Anzahl der Interviews.....	5
Tab.3	Übersicht zum Datenmaterial.....	6
Tab.4	Transkripte Innovationsexperten.....	6
Tab.5	Transkripte Energieversorger.....	7
Tab.6	Transkripte Autozulieferer.....	7
Tab.7	Transkripte Chemieunternehmen.....	8
Tab.8	Transkripte Telekommunikationsunternehmen.....	8
Tab.9	Anonymisierungsschlüssel.....	9
Tab.10	Transkriptionsregeln.....	9

# **1. Allgemeine Informationen zur Studie**

## **1.1 Titel der Studie**

Entwicklung und Validierung eines Diagnosewerkzeugs zur Erfassung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen aus arbeitsorientierter Perspektive mit einem dazugehörigen Vorgehensmodell

## **1.2 WissenschaftlerInnen, wissenschaftliche Organisation**

### **1.2.1 Projektleitung**

Matiaske, Wenzel; Helmut-Schmidt-Universität/ Universität der Bundeswehr Hamburg

### **1.2.2 Projektmitarbeit**

Brandel, Karl-Heinz

Gröneweg, Christine

Rascher, Ingolf

Rundnagel, Regine

## **1.3 Förderung**

HBS (Hans Böckler Stiftung)

## **1.4 Auftraggeber**

Technologieberatungsstelle (TBS) Hessen/ Offenbach

## **1.5 Projektlaufzeit**

Mai 2006 – Mai 2009

## **1.6 Forschungsgebiet**

Innovationsforschung

## **1.7 Kurzbeschreibung und Ziel der Studie**

Zur Feststellung ihrer Innovationsfähigkeit müssen Unternehmen als ersten Schritt ihren Ist-Zustand feststellen und eine Analyse ihrer Potenziale durchführen. Sollen aus dieser Bestandsaufnahme Handlungen zu mehr Innovationsfähigkeiten resultieren, ist eine Prioritätensetzung zu den Handlungsfeldern und dem Vorgehen nötig. Mit dem Instrument InnoKenn wurde beides in einer wissenschaftlichen und praxisorientierten Form als intern einsetzbares Werkzeug für Unternehmen verbunden und als Untersuchungsgegenstand im vorliegenden Projekt auf seine Funktions- und Leistungsfähigkeit sowie auf Praxistauglichkeit getestet.

Das Diagnoseinstrument InnoKenn ermöglicht es relevanten Akteuren - Betriebsräten, Mitarbeitern, Unternehmensleitung - Stärken und Schwächen der betrieblichen Innovationsfähigkeit zu diagnostizieren. Auf deren Grundlage können dann im Folgenden Handlungsoptionen im dialogischen Verfahren entwickelt werden. Branchen- und akteursspezifische Besonderheiten wurden dabei berücksichtigt und das Werkzeug in ein dialogförderliches Vorgehensmodell eingebunden.

Die Prüfung des Instrumentes InnoKenn als intern einsetzbares Werkzeug für Unternehmen erfolgte anhand von Experteninterviews und Fallstudien. Diese zeigten, dass InnoKenn Stärken und Schwächen der Innovationsfähigkeit identifiziert und im betrieblichen Einsatz (Vorgehensmodell) Möglichkeiten zur Veränderung anstößt. Hierbei wurde es für die Verwendung in Produktionsbetrieben und Dienstleistungsbetrieben getestet.

## **1.8 Sensibilisierende Konzepte und Vorannahmen**

Grundlage der Instrumentenentwicklung war ein arbeitsorientiertes Verständnis der Innovationsfähigkeit von Unternehmen. Es geht davon aus, dass die Bedingungen unter denen Menschen in Unternehmen arbeiten ihre Kreativität, Ideenfindung, Ideendurchsetzung und Leistung erheblich beeinflussen. InnoKenn berücksichtigt alle relevanten Einflussfaktoren, die zu Erneuerungen von Produkten, Dienstleistungen und internen Prozessen führen.

Für die Beurteilung der Innovationsfähigkeit wurden die ökonomischen und technologischen Faktoren als ebenso bedeutsam bewertet, wie die sogenannten weichen Faktoren - Qualifikation, Organisation, soziales Klima - der Innovationsfähigkeit. Auch Mitarbeiterführung, Personalstruktur und Interessenvertretung wurden als Faktoren berücksichtigt und zu einem ganzheitlichen Ansatz zusammengefasst. Die organisationale Innovationsfähigkeit ist wichtiger Bestandteil für die Entwicklung innovativen Verhaltens von Unternehmen und andererseits von zentraler Bedeutung für die Frage nach den Ursachen langfristiger Erfolgsunterschiede.

## **1.9 Publikationen**

Rundnagel, R./Gröneweg, C./Matiaske, W./Rascher, I./Brandl, K.-H. (2009): Abschlussbericht Projekt InnoKenn; Entwicklung und Validierung eines Diagnosewerkzeugs zur Erfassung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen aus arbeitsorientierter Perspektive mit einem dazugehörigen Vorgehensmodell, Hans-Böckler-Stiftung, *unveröffentlichter Abschlussbericht*.

## **2. Beschreibung der Datenerhebung**

### **2.1 Erhebungstyp**

Querschnitterhebung

### **2.2 Erhebungsebene**

Betrieb

### **2.3 Erhebungszeitraum**

Erhebung 1: Mai 2007 – Oktober 2007

Erhebung 2: November 2007 – November 2008

Erhebung 3: April 2009

### **2.4 Durchführung der Datenerhebung**

Projektmitarbeiter

### **2.5 Grundgesamtheit, Sampling**

Das Untersuchungsgebiet umfasst Norddeutschland und Nordrhein-Westfalen.

In einer ersten Erhebungsphase wurden Interviews mit 12 Intermediären des Feldes geführt (je drei Vertreter von Gewerkschaften, der Wissenschaft, der Arbeitgeber und von Betriebsräten), um den Prototyp des Instrumentes InnoKenn aus der Perspektive der Experten zu bewerten.

Erhebungsphase zwei umfasst ein Convenience Sample von vier Betrieben der Grundgesamtheit nach einer strategischen Fallauswahl. Die Samplingkriterien waren die Unternehmensgröße, die Branchenzugehörigkeit, die regionale Zuordnung der Unternehmen und die Unternehmensform. Aus den vier Betrieben wurden 63 Interviewte

(Mitarbeiter, Betriebsräte und Unternehmensleitung) in die Validierung einbezogen. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte durch die Unternehmensleitung und die Betriebsräte der einzelnen Unternehmen.

Die dritte und abschließende Erhebungsphase umfasste sieben Branchenworkshops, die den Teilnehmenden einen Einblick in das Thema Innovationen und Innovationsfähigkeit boten und das Kennenlernen des Diagnosewerkzeuges sowie dessen Anwendungsmöglichkeiten für das eigene Unternehmen ermöglichten. Ebenso sollte der Austausch mit anderen zum Instrument InnoKenn, den Projektergebnissen und Erfahrungen zu dem Thema betriebliche Innovationsfähigkeit gefördert werden.

Workshop eins war ausgeschrieben an 100 Betriebs- und Personalräte deutscher Energieversorgern. Dieser musste jedoch aufgrund ausbleibender Anmeldung abgesagt werden.

An 100 Betriebsräte der deutschen Metallbranche war der zweite Workshop ausgeschrieben. Hinzu kamen gewerkschaftliche Vertreter der verschiedensten Gremien und regionalen Untergliederungen aus Hessen. Die Durchführung des Workshops erfolgte mit 7 Teilnehmern.

Der Workshop „Innovationszahlen“ war der dritte. Es erfolgte eine Vorstellung des Instrumentes InnoKenn vor Vertretern der Automobilindustrie. Der Workshop umfasste 11 Teilnehmende.

Workshop vier für Vertreter der Telekommunikationsbranche erfolgte im Rahmen einer Konzernbetriebsrats-AK „Konditionierung und Ideenmanagement“.

Der fünfte Workshop „Verkehr für Betriebsräte der Hochseeschifffahrt“ fand im Rahmen einer Gewerkschaftstagung statt.

Workshop sechs war eine Veranstaltung zum Thema Innovation und Betriebsräte im Rahmen eines gewerkschaftlich initiierten Projektes.

Der siebte und abschließende Workshop war eine Expertendiskussion des Werkzeuges InnoKenn und des Auswertungstools mit Vertretern der Bereiche Bildung, Betriebspolitik, Ingenieure, Umwelt, Wirtschaft und Gender.

## **2.6 Inhalt der Erhebung**

Inhaltlich fokussierte die Erhebung Indikatoren für die Innovationsfähigkeit von Unternehmen zu identifizieren. Zielstellung dabei war, Indikatoren für die Innovationsfähigkeit von Unternehmen praxisrelevant in den Prototypen des Instrumentes InnoKenn zu integrieren und das Instrument abschließend im Einsatz zu testen. Nachfolgende Themenblöcke standen hierbei im Fokus:

1. Erfolgreiche und gescheiterte Innovationsversuche in Unternehmen
2. Analyse des Diagnoseprototyps InnoKenn
3. Realisierbarkeit des Projektvorhabens
4. Inwiefern spiegelt das Diagnosewerkzeug die unternehmerische Realität wieder
5. treibende und hemmende Faktoren für Innovationen

**Tab.1 Sampling der Unternehmen**

	<b>Unternehmen A</b>	<b>Unternehmen B</b>	<b>Unternehmen C</b>	<b>Unternehmen D</b>
<b>Größe</b>	Kleinbetrieb	Mittleres Unternehmen	Großbetrieb	Großbetrieb
<b>Eigenständigkeit</b>	Konzerntochter, Niederlassung	Kommunales Tochterunternehmen	Niederlassung	Familienunternehmen
<b>sektorale Zuordnung</b>	sekundär	sekundär	tertiär	sekundär
<b>Branche (Wz2008<sup>1</sup>)</b>	Verarbeitendes Gewerbe (C)	Energieversorgung (D)	Information und Kommunikation (J)	Verarbeitendes Gewerbe (C)
<b>Rechtsform</b>	Deutsche private Organisation	Deutsche öffentliche Organisation	Deutsche private Organisation	Deutsche private Organisation
<b>Eigentumsverhältnis</b>	Streubesitz	-	Streubesitz	Eigentümer geführt
<b>Kernfunktion</b>	Kunststoffartikel	Energieproduktion und Versorgung	Technischer Service	Automotivprodukte

## 2.7 Erhebungsmethode

Als ein adäquates Instrument für die Untersuchung der treibenden bzw. hemmenden Innovationsfaktoren und einer Bewertung sowie Kommentierung des Diagnoseinstrumentes InnoKenn wurden Experteninterviews durchgeführt, da Sichtweisen und Handlungsspielräume der Interviewten sowie die Außensicht der Experten auf die Innovationsfähigkeit von Unternehmen erfasst werden konnten. Des Weiteren ermöglichte die Außensicht der Innovationsexperten weiteres Kontextwissen zum Feld und für die Durchführungen der Fallstudien zu generieren.

Die Fallstudien dienten der Prüfung der Praktikabilität des Instrumentes InnoKenn in einem praxisorientierten Umfeld.

Die Datenerhebung erfolgte persönlich-mündlich anhand eines Leitfadens. In die teilstandardisierte Befragung wurden Experten im Bereich der Innovationen und Vertreter der Unternehmen einbezogen. Insgesamt wurden 8 Experten interviewt und 24 Interviews folgten im Anschluss mit Vertretern von Unternehmen im Rahmen der Fallstudien. Innerhalb der Fallstudien wurden Einzel- und Gruppeninterviews durchgeführt.

Die Konstruktion der Leitfäden erfolgte zielgruppenspezifisch für die Innovationsexperten und die Unternehmensvertreter.

Inhalt der Leitfäden waren Fragen zu treibenden und hemmenden Faktoren in Unternehmen, eine Bewertung des Diagnoseinstrumentes und eine Kommentierung des vorgelegten Diagnosebogens.

## 2.8 Erhebungsverlauf

Die Experten zum Thema Innovationsfähigkeit wurden durch ein postalisches

<sup>1</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes (Destatis)



Anschreiben über den Prototyp des Diagnoseinstrumentes InnoKenn informiert und für eine Teilnahme geworben. Der Bitte um einen Interviewtermin wurde in den meisten Fällen nachgekommen. Die einzelnen Interviews wurden generell von zwei Interviewern durchgeführt und hatten in der Regel eine Länge von 60 Minuten.

Die Kontaktaufnahme zu den Interviewten der Fallstudien erfolgte über die einzelnen Unternehmen.

Die Befragungen erfolgten durch die Projektmitarbeiter (vgl. Punkt 2.4) mittels leitfadengestützter Face-to-Face-Interviews. Die Interviews wurden am Arbeitsplatz der Experten durchgeführt und als Audio-Files aufgezeichnet.

Die Branchenworkshops wurden in Kooperation mit Gewerkschaften und Branchenverbänden durchgeführt. Zumeist wurden die Workshops im Rahmen gewerkschaftlicher und brancheninterner Veranstaltungen durchgeführt. Die Einladungen zu den Workshops erfolgten postalisch. Ein Workshop musste mangels Anmeldungen ausfallen.

## 2.9 Datensatz

**Tab.2 Anzahl der Interviews**

Intermediäre Innovationsexperten	8
Energieversorger	8
Automobilzulieferer	7
Chemieunternehmen	4
Telekommunikationsunternehmen	5
Gesamt	32

**Tab.3 Übersicht zum Datenmaterial**

	Transkripte	Anonymisierte Transkripte	Protokollierte Interviews
Intermediäre Innovationsexperten	8	8	
Energieversorger	5	5	3
Automobilzulieferer	7	7	
Chemieunternehmen	4	4	
Telekommunikationsunternehmen	5	5	
Gesamt	29	29	3

## 3. Datenzugang

### 3.1 Systematik der Datenbezeichnung

Die Interviewtranskripte beginnen alle mit dem Interviewcode („IE“ Intermediäre Innovationsexperten, „IEV“ Energieversorger, „IA“ Automobilzulieferer, „IC“ Chemieunternehmen, „IT“ Telekommunikationsunternehmen) gefolgt von einer fortlaufenden Nummer, dem Unternehmen/Verband/Gewerkschaft und dem Aufgabengebiet des Interviewten in der (Unternehmens)Organisation. Die einzelnen Erhebungszeitpunkte der Interviews sind nicht mehr replizierbar.

### 3.2 Verfügbare Transkripte

Tab.4 Transkripte Innovationsexperten

Innovationsexperten		
Expertise	Erhebungssubjekt	Interviewkennung
Branchenverband	Vertreter	IE01_Branchenverband_Arbeitswissenschaften
Rationalisierungs- und Innovationszentrum	Vertreter	IE02_Innovationszentrum_Produktions- und Dienstleistungssysteme
Telekommunikationsunternehmen	Betriebsratsmitglied	IE03_Telekommunikationsunternehmen_Betriebsratsmitglied
Telekommunikationsunternehmen	Betriebsratsmitglied	IE04_Telekommunikationsunternehmen_Betriebsratsmitglied
Aktionärsverein	Verantwortungsträger	IE05_Aktionärsverein_Verantwortungsträger
Gewerkschaft	Verantwortungsträger	IE06_Gewerkschaft_Innovationen
Gewerkschaft	Verantwortungsträger	IE07_Gewerkschaft_Innovation_Technologie
Universität	Hochschuldozent	IE08_Universität_Innovationsforschung

Tab.5 Transkripte Energieversorger

Energieversorger		
Expertise	Erhebungssubjekt	Interviewkennung
technische Dienste	Verantwortungsträger	IEV01_Energieversorger_technische Dienste
Betriebsrat	Mitglieder	IEV02_Energieversorger_Betriebsratsmitglieder^
Unternehmenssteuerung	Verantwortungsträger	IEV03_Energieversorger_Unternehmenssteuerung*
Erzeugung, Netze, Vertrieb, Rechnungswesen, IT	Mitarbeiter	IEV04_Energieversorger_Erzeugung_Netze_Rechnungswesen_IT*
kaufmännisches Management	Verantwortungsträger	IEV05_Energieversorger_kaufmännisches Management*
Unternehmens- und Organisationsleitung	Mitarbeiter 1	IEV06_Energieversorger_Unternehmensleitung
Unternehmens- und Organisationsleitung	Mitarbeiter 2	IEV07_Energieversorger_Unternehmensleitung
Betriebsrat	Mitglied	IEV08_Energieversorger_Betriebsratsmitglied

\* Interview liegt nur in protokollierter Form vor

^ Gruppeninterview

**Tab.6 Transkripte Automobilzulieferer**

<b>Automobilzulieferer</b>		
Expertise	Erhebungssubjekt	Interviewkennung
Entwicklung	Verantwortungsträger in Abteilung	IA01_Automobilzulieferer_Entwicklung
Unternehmensführung	Mitarbeiter	IA02_Automobilzulieferer_Unternehmensführung
Unternehmensführung	Verantwortungsträger	IA03_Automobilzulieferer_Unternehmensführung
Betriebsrat	Mitglied	IA04_Automobilzulieferer_Betriebsratsmitglied
Forschung und Entwicklung	Verantwortungsträger	IA05_Automobilzulieferer_Forschung_Entwicklung
Personalabteilung	Mitarbeiter	IA06_Automobilzulieferer_Personalabteilung
Engineering	Mitarbeiter	IA07_Automobilzulieferer_Engineering

**Tab.7 Transkripte Chemieunternehmen**

<b>Chemieunternehmen</b>		
Expertise	Erhebungssubjekt	Interviewkennung
Betriebsrat	Mitglieder	IC01_Chemieunternehmen_Betriebsratsmitglieder^
Produktion	Mitarbeiter	IC02_Chemieunternehmen_Produktion
Entwicklung	Mitarbeiter	IC03_Chemieunternehmen_Entwicklung^
Werksleitung	Verantwortungsträger	IC04_Chemieunternehmen_Werksleitung

^ Gruppeninterview

**Tab.8. Transkripte Telekommunikationsunternehmen**

Telekommunikationsunternehmen		
Expertise	Erhebungssubjekt	Interviewkennung
Außendienst	Mitarbeiter	IT01_Telekommunikationsunternehmen_Außendienst^
Unternehmensführung	Mitarbeiter	IT02_Telekommunikationsunternehmen_Unternehmensführung
Betriebsrat	Mitglieder	IT03_Telekommunikationsunternehmen_Betriebsratsmitglieder^
Unternehmensführung	Verantwortungsträger	IT04_Telekommunikationsunternehmen_Unternehmensführung
Abteilungen	Verantwortungsträger	IT05_Telekommunikationsunternehmen_Verantwortungsträger Abteilungen

^ Gruppeninterview

### 3.3 Hinweise zur Benutzung des Datenmaterials

Die Audiodateien wurden angelehnt an die Transkriptionsregeln von Kuckartz<sup>2</sup> Wortgenau und in vollem Umfang nach vereinfachten Transkriptionsregeln transkribiert. Zur Anonymisierung diente das Anonymisierungskonzept des Archivs für Lebenslaufforschung<sup>3</sup> in Bremen als Orientierung. Bei der Anonymisierung wurde besonders darauf geachtet, dass sowohl eine Deanonymisierung der Befragten durch Organisationsspezifika als auch eine Deanonymisierung der Organisationen durch spezifische Eigenschaften der Befragten verhindert wird. Hierzu wurden direkte Indikatoren in den Transkripten gelöscht und indirekte Indikatoren durch Pseudonyme, Klassifikationen oder Protokollnotizen ersetzt.

Der zur Anonymisierung verwendete Schlüssel beinhaltet nachfolgende Angaben:

**Tab.9 Anonymisierungsschlüssel**

O	Ort
P	Person
ST	Staat
BL	Bundesland
R	Region
STR	Straße
E	Einrichtung
F	Firma

Über die Experteninterviews und die einzelnen Fälle (Energieversorger, Automobilzulieferer, Chemieunternehmen & Telekommunikationsunternehmen) hinweg wurde die Anonymisierungen durchnummeriert und identische Angaben mit demselben

<sup>2</sup> vgl. Kuckartz et al 2008:27ff.

<sup>3</sup> Ausführlich in Medjedović & Witzel 2010: Anhang

Schlüssel anonymisiert. Ergänzend wurden in eckigen Klammern Spezifikationen zugefügt die vertiefende Beschreibungen zu den anonymisierten Angaben geben<sup>4</sup>.

Zur sekundäranalytischen Nutzung stehen nur die anonymisierten Versionen der Transkripte zur Verfügung.

**Tab.10 verwendete Transkriptionsregel**

B	Kennzeichnung der Sprechpassagen des Interviewten
I	Kennzeichnung der Sprechpassagen des Interviewers
..	kurze Pause
...	längere Pause
(...)	Auslassung
/eh/	Planungspausen
(Ereignis)	nichtsprachliche Handlung
(lachend)	Begleiterscheinung des Sprechens
()	unverständlich
(so schrecklich?)	nicht genau verständlich, vermuteter Wortlaut

<sup>4</sup> Um eine nachträgliche Zuordnung von Originaltranskript und anonymisiertem Transkript gewährleisten zu können, wurden gelöschte Passagen und eingesetzte Pseudonyme in einer Liste dokumentiert.

## Literaturverzeichnis

Kuckartz, Udo/ Dresing, Thorsten/ Rädiker, Stefan/ Claus, Sefer (2008): Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. 2. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden

Medjedović, Irena/ Witzel, Andreas (2010): Wiederverwendung qualitativer Daten. Archivierung und Sekundärnutzung qualitativer Interviewtranskripte. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

Destatis (Statistisches Bundesamt) (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige. Mit Erläuterung. Online:[https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/GueterWirtschaft\\_klassifikationen/klassifikationwz2008\\_erl.pdf;jsessionid=C3885B77284F4FBE8ED8F1F581C87786.cae1?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/GueterWirtschaft_klassifikationen/klassifikationwz2008_erl.pdf;jsessionid=C3885B77284F4FBE8ED8F1F581C87786.cae1?__blob=publicationFile) [29.010.2012].